



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels

Torsellini, Orazio

München, Jm Jahr Christi 1674.

IX. Weitere Hülff Xaverii zur Zeit der Pest in Jtalia.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41408

vnd folget ohne Verzug die gewünschte Gnad des Lebens/vnd gänglicher Gesundheit.

V.

Vermal zu selbiger Zeit vnd Ort zween Männer mit selbiger Kranckheit ergriffen / eilten dem Tode zu: so bald aber ein jeder S. Xaverio ein par Leuchtern für seinen Altar versprochen haben / seynd sie beyde von Stund an vollkommenlich gesund worden.

Das neunbte Capitel.

Was weiter für Hülff durch Italien zur offterwechelten Pest-Zeiten der heilig Xaverius den Be-
trangen erweisen.

I.

Pater Januarius Piza / auß der Societät JESU, pflegte in der State Aquila / deren / so mit der Pest behafft waren; vnd da er endlich selbst tödelich mit derselben ergriffen / alsbald man ihm ein Papyren Bild des H. Xaverii auff die Stirn gelegt / hat es ihm das Gift dermassen heraus gezogen / daß man auch dessen Malzlichen auff demselben gesehen / vnd er gleich völlige Gesundheit erlangt.

II.

So hat auch im selbigen Jahr Herr Jacobum Caraccioli Fürsten von ber Nocca / die gemeine Sucht nicht vnberühre gelassen / aber nach dem er das Heiligthumb des H. Xaverii mit verräulicher Andacht zu sich genommen / vnd auff den Schaden gelegt; da bey verlobt / so bald er auß seinem Pallast wurde können gehen / die H. Communion in der Kirchen der Societät JESU zur Dancksagung zu empfangen / hat er sich folgenden Tag von derselben gänglich befreyer befunden.

III.

Bey gleichmässigem Zustand die Gräfin von Wasso / erhielt durch verräuliche Anruffung des H. Xaverii ihrem Herrn vnd Ehe. Gemahln die verlangte Gesundheit.

IV.

In Geistliche Jungfrau / in S. Clara Kloster zu Chiotti in
Zealien / hat die Pest erstlich von ihrem rechten Armb; hernach
her auch / da sie zum andernmal angegriffen / vom linken Armb /
mit Anstreichung des Dels auß der Ampel des H. Xaverii vertriben.

V.

In obengemeldter Statt Aquila / die Frau von Gonzaga hat mit
einem Ablass-Pfenning des H. Xaverii ein groß Pestilenzisches
Geschwär am Armb niedergelegt / vnd sich fernere Unheil entzogen.

VI.

Dieselben ein klein Kind von sechs Monat alsobald sein Vate-
ter dem H. Xaverio ein Diamant-Ring zugesagt; vnd seinem
Kind das Kleid der Gesellschaft Jesu anzuthun versprochen; hat
selbiges Heiligen mächtige Fürbitte in solcher Gefahr erfahren: wie
dann auch imgleichen des Kinds Mutter.

VII.

In andere Frau / auch wonhafft zu Aquila / mit Namen Mar-
gareta / hat anlobend versprochen / auff des H. Xaverii Ab-
end zu fasten / vnd seinen Jährlichen Tag feyrlich zu halten; hat
alsobald zween giftige Beulen: Und vierzig Tag darnach zum an-
dernmal zween andere durch des Heiligen ersuchte Fürbitte ver-
triben.

VIII.

Iben dieses Mittels / in gleichmäßiger Gefahr hat sich ihr Mann
gebraucht / vnd mit demselben das giftige Pestilenz-Feur auß-
gelöschet.

IX.

Seren zweyen Töchterlein ist die Fürbitte vnseres Schutz-Heiligen
auch bedienlich gewesen. Selbe brinneten mit dem Pestilen-
zischen Fieber behafft; die Mutter aber hat ihnen mit Anstreichung
des Dels auß der Ampel des Heiligen zum Leben vnd zur Gesund-
heit schnell wider geholffen.

X.

In vorangedeuten Jahr 1656. Octavius Burger zu Chiotti /
nach dem ihm seine Haus-Frau / Schwester / vnd fünff Ver-
wandte durch die Pest dahin gefallen / lage auch er zu Verth selbigen
letzten Unheils gewärtig. In diser äusserster Gefahr schlug er die
Augen

Augen auff eine Bildnus des H. Xaverii / ruffet ihn an / verlobt ein
kleinen Ring zu dessen Altar / vnd wird gähling gesund.

XI.

In junger Knab / Namens Franciscus / mit der Pest behaffet /
lage in den letzten Zügen / seiner Sinn beraubt / mit der Kerzen
in der Hand. Die Mutter nimbt ihr Zuflucht zu dem barmherzigen
Xaverio / salbet ihr sterbendes Kind mit dem Del auß der Ampel des
Heiligen : vnd da sie diß zum andern mal thut / sihet sie ihren Sohn
völlig gesund.

XII.

In selben Jahr die Hochwürdige Abbtissin S. Benedicti zu
Arria / als bald sie ein wenig Baumwohl / welche das Heilig-
thumb des H. Xaverii angerühret hatte / mit verträulicher Andacht
zu sich genommen / ist gähling von der Pest / vnd von dem gegen-
wärtigen Todt befreyet worden.

XIII.

Zu selbiger Zeit zu Chiotti in Italien die Hochw. rdige Abbtissin
S. Clara Klosters / hat mit dem H. Kreuz Zeichen / vnd An-
streichung des Dels auß der Ampel S. Xaverii / sechs ihre Undergeb-
ne Jungfrauen / so mit der Pest angezündet / wider zur Gesundheit ge-
bracht / vnd die übrige mehr als 60 in frischer Gesundheit erhalten.

XIV.

Franciscus Lucarelli / ein in Kriegswesen erfahrner Obrister /
ward mit einer Pestilenzischen Kolen vnd Fieber angezündet :
nach verstoffenen drey Tagen sihet er im Schlaf den H. Xaverium /
vnd S. Nicolaum von Bari ; dise redeten ihm also zu : Was mach-
st du im Bech ligend : stehe auff / du bist gesund. Er er-
wachtet / stehet eilends auff / vnd befindet daß ihm sein Traum wahr
worden. Dise bißhero in disem Capitel erzehlte vom H. Xaverio er-
wistne Gnaden / seynd in einem zu Trier gedruckten Büchlein im
Jahr 1670. zu finden.

XV.

Nad weilen wir von der Gurchärtigkeit des H. Francisci Xave-
rii annoch handeln / so er im Welschland zu Zeit der Pest vn-
derschiedlichen Orten vnd Stätten erweisen / sol mit Stillschweigen
nit vmbgangen werden / was mit einem Knaben sehr Denckwürdi-
ges sich zugetragen hat (das Ort / Statt / Geschlecht / vnd andere
Umstände werden mit allem Fleiß auß erheblichen Ursachen annoch
hinderhalten.

Im

Im Jahr 1655. vnd 56. als die leidige Sucht der Pestilenz das Neapolitanische Reich hefftig ergriffen / ist auch ein gewisses anders vornemmes Ort vnd Statt / ic. des gemeinen Übels nit befreyet vnd vnanberührt verbliben; In welcher ein berühmter von Adel Ritters Stand drey Söhne mit seiner Ehe-Frauen erzeuget / deren der kleinste zu selben Zeit dritthalb / oder / wanns vil ist / drey Jahr seines Alters erreicht hatte. Dises Knäblein hatte die erbliche Sucht dermassen angezundt / daß niemand mehr zweiffeln könnte / es wurde bald ein Leich seyn. An seinem vnschuldigen Leiblein war kaum ein Plätzlein übrig / so das Zeichen der giftigen Kranckheit nit hätte / in 9. grosse Beulen oder Zeichen der Pest begunde das Übel mit Gewalt außzubrechen. Die Frau Mutter machte ihr kein andere Rechnung / als daß sie stündlich ihren Schatz das liebe Söhnlein müste den Todten-Pflegern überlassen / zu dem Zihl vnd End hatte sie schon in Bereitschafft an einem gewissen Ort ein Todten-Bährlein / in welchem das liebe Kind solte hinauß getragen werden. Das Kind ersah den traurigen Werckzeug / fragte die Frau Mutter / was es bedente? Sol es für mich seyn? Nein / Frau Mutter / ich wird an diser Kranckheit nit sterben. Deme die Mutter zur Antwort gab; ja freylich! mein Kind / wirst nit sterben / sonder vil mehr Ewig leben / welches du bald in der andern Welt erfahren wirst. Darauff das Kind; ja / ja Frau Mutter / ich wird noch länger bey euch verbleiben; dann eben dises hat mir der heilig Franciscus zugesagt. Was für ein Franciscus / spricht die Mutter / was zweifflet ihr? sagt das Kind / nemblich jener Franciscus / dessen Bildnus im Hof an der Marmelsteinen Saul hanger. Man laufft hinab / vnd wird das Bild eilends herauff zum Krancken gebracht. (Das war eben diß Bild / welches ich / also redet / der dises Geschichte mit seinen eignen Worten beschriben / zum öffteren gesehen / vnd andächtig verehret hab / vnd noch heut / wanns die Gelegenheit zulasset / verehere. Kaverius wird auff der Raiff begriffner / als ein Wanderer vor Augen gestellt / mit einem Strecken in der Hand / mit doppleten zween Hüeten versehen. Das Bild war schön / vnd scheinert auch ein sonderer Kunst des Abcopyens herauff / wird annoch mit sonderer Andacht anffbehalten.) Wie das francke Kind dises Bild ersehen / der ist / spricht es / eben der / der mir versprochen / er wölle heut Abends zu mir kommen / vnd mich gesund machen / vnd darumben bereitet das Zimmer zu / einen so würdigen Gast der Gebühr nach zuempfangen. Der Abend kame herzu / vnd das ganze

Hauß

Haus Besind lage bey des Kranken Verhafft dem Gebett ob / war-
 rend biß ihme die Seele so ihme schon / wie man zureden pflegt / auff
 der Zunge war / außzubre. Unversehens schrye der Kranck auff;
 bucker euch / knyet nider / sehet ihr nit? er gibt euch den Segen. Nach
 diesem schwige das francke Söhnlein ein wenig / gleichsam auffzulö-
 sen / was der Heilig mit ihm reden wolte. Und über ein kleines er-
 hube es abermal sein Scimm / so gut er kunde / sprechende / fallet ni-
 der auff eure Knye / der heilig Franciscus gehet von dannen / vnd
 segnet euch. Ich aber bin von allem Ubel frey ledig vnd gesund. (Her-
 nach eröffnete der Knab allen gegenwärtigen / was sich künfftiger Zeit
 mit ihm zutragen werde / welches biß auff diese Zeit theils schon ge-
 schehen / vnd Augenscheinlich sich ansehen laßt / daß auch das übrig
 noch / wie vorgesagt / geschehen werde : an diesem Ort aber billich noch
 in geheimb zurerbleiben hat.) Die Freud der lieben Elteren / so sie
 ab ihrem gleichsam von Todten aufferwecktem Söhnlein empfun-
 den / ist nicht leicht mit Worten außzusprechen / wie groß sie ge-
 wesen seye. Das Augenscheinliche Mirackel ist bald durch die gan-
 ze Statt Kueffbar worden / dergestalten / daß die nachsten Tag dar-
 auff ein ganze Gemeinde mit sambr der Geistlichkeit in der Haupte-
 Kirchen zusammen kamen / S. Ort / vnd dem heiligen Xaverio
 schuldigen Danck zusagen.

Zu merken / daß der heilig Franciscus / mit diesem Knaben
 (welchem er den Namen verändert / einer sehr grossen Gemeinschaft
 biß hin in das sibend Jahr gepflegt / zu welcher Zeit / wie Glaubwür-
 dig geschriben / vnd bezeuget / auch weit vnd breit / sonderlich durch
 Zealtam für kundbar gehalten wird / diser Knab vil Offenbarungen
 geheimmer vnd künfftiger Sachen von seinem heiligen Xaverio solle
 gehabt haben. Von einer sehr vertrauten gewisser Hand ist mir zu-
 kommen / was hierunder folgt.

Als oft diser Knab vor seinem Xaverianischen Bild bettete /
 empfange er Himmlischen Bescheid von Sachen / die S. Ort allein /
 vnd wem es S. Ort offenbaren wolte / hätten können bekandt seyn.
 Er antwortete auff das / was in vneröffnerten Schreiben begriffen
 war / von vornehmen Personen ward er ersucht / daß er in zweiffel-
 hofftigen vnd gefährlichen Geschäften S. Ortes willen von dem H.
 Apostel erkundigte / was zuthun oder zulassen. Einem vornehmen
 Pralaten / wie man sagt / hat er auff diese Weiß die Zeit vnd den Tag
 bestimmet / daran er an seiner Unpäßlichkeit genesen werde. Gleich-
 fals sol er durch Xaverium einem Edlen Geschlechter einen Mannliche
 Erben

Erben versprochen haben. Zu lang wurde es fallen alle wunderliche Favores vnd Gnaden erzehlen / so der heilige Kaverius disen Knaben / vnd durch ihne anderen vilen Personen verlyhen. Ich erwarte von diser bishero vnerhörter Gemeinschaft / so der heilige Kaverius mit disen Knaben gehabt / vnd villiche annoch hat / ein völlige Auhentische Relation / welche ich dermalen / noch nit erhalten. Ein mehrers vnd gewisers sol zu seiner Zeit hievon an Tag kommen.

Das zehende Capitel.

Auch auffer Italien / vnd sonderlich im Niderland erzeigt der heilige Kaverius sein mächtige Milde-
reiche Hand gegen den Presthafften.

ES hat Gott den Niderländern auch etwas von dem kostbaren Schatz des Leichnambs seines Dieners des heiligen Kaverii ; vnd bey dessen Verehrung vilfältige herliche Gnaden allerhand beängstigten Menschen vergünstiget. Und erkennen sich selbige Länder nicht allein hoch verpflichtet ; sondern stellen sich auch gegen denselben mit anmütiger Danckbarkeit ein/wegen der ansehnlichen vnd wunderbarlichen Hülf / mit welcher er in vnderschiedlichen Provinzen / Stätten / Märkten / Dörffern vnd particular-Häusern ; sonderlich senthero das Jahr 1660. als lerley presthafften Menschen hochtröstlich beygesprungen : Deren erliche ihres Verstands beraubt / oder verruckt : andere mit Geschwulsten / alten Wunden-Schäden / fressenden Krebs gequälet vnd gepeiniget : andere mit Augen / Hals / Armb / Magen / vnd dergleichen Schmerzen übel geplagt gewesen. Gleichen barmherzigen Beystand/hat er den gefährlichen Kindbertherinnen/den Sickerbrüchigen geleistet. So haben auch durch Anrufung seiner Fürbitt die Blinde das Gesicht / die Taube das Gehör erlangt : Die Lahme seynd gehend / vnd allerley tödeliche Kranckheiten vertriben worden.

Im Probier-Haus der Societet Jesu zu Mecheln / wird ein theil der rechten Hand vnser heiligen Apostels verehret / allwo sich seine holdselige Fürbitt überauff vilen übelgeplagten mangelhafften Leuten